

# Ehemaligen



Ausgabe  
2/2002

# ZEITUNG

Mitteilungsblatt der Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasialisten und Martin-Luther-Schüler zu Marburg



## Rauch ZEICHEN

### Liebe Ehemalige!

Es fällt schwer, nach dem Amoklauf von Erfurt mit den „Rauchzeichen“ für die Ehemaligen-Zeitung zu beginnen. Wie lässt sich nach diesem Geschehen noch unbefangen und locker von Schulerinnerungen plaudern? Wie erklärt sich eine solche Eruption von Gewalt an einer Schule, einer Stätte also, wo junge Menschen auf das Leben in einer demokratischen Zivilgesellschaft hin erzogen werden sollen? Sicher, es gab immer schon Enttäuschungen und Frustrationen bei Schülern nach schlechten Noten oder Nichtversetzung. Aber die wurden in sich hineingefressen, irgendwie und irgendwann überwunden. Mit genügend Abstand von der Schule überwogen doch die positiven Erinnerungen an eine im Großen und Ganzen sorglose Schulzeit.

Hier ist aber ein Schüler explodiert, nachdem er zum zweiten Mal am Abitur scheiterte. Hat für sein Schei-

tern Andere, vor allen Lehrer verantwortlich gemacht. Nicht im Affekt, sondern kühl geplant hat er Rache genommen. 16 Menschen mit in den Tod gerissen, bevor er seinem vermeintlich verpfuschten Leben ein Ende setzte.

Waren es die virtuellen Killerspiele wie „Counterstrike“, die zum Realitätsdurchbruch gelangten? Lieferte Heavy-Metal-Musik von „Slipknot“ die Choreografie für das Massaker? Oder sind zu laxe Waffengesetze schuld daran, dass sich ein Jugendlicher legal eine Pumpgun und Unmengen von Munition beschaffen konnte? Haben wir jetzt amerikanische Verhältnisse an unseren Schulen? Müssen Schulen auch hierzulande zu Hochsicherheitstrakten ausgebaut werden?

Fragen, auf die es keine einfachen, schnellen und verlässlichen Antworten geben wird. Dennoch sollte der Schockzustand zwischen lähmendem Entsetzen, Trauer und Ratlosigkeit möglichst rasch überwunden werden. Das Leben muss weitergehen, auch an den Schulen. Lebensmut statt Lebensangst ist gefragt. Angst ist das Unwort des Jahrzehnts. Eine Gesellschaft, die nur noch zwischen den Extremen Angst und Lust hin und her taumelt, gibt sich auf. Sie bedarf einer sicheren Mitte, einer verlässlichen Werte-Skala. Damit sollten wir das Leben so annehmen, wie es ist: anregend und aufregend bis lebensgefährlich.

Am 15. März fand im Alten Ritter die **Jahreshauptversammlung 2002** statt. Mit 16 Teilnehmern wurde die angestrebte Marge von 10% des Mitgliederbestandes nur zur Hälfte erreicht. Die meisten Vereine machen ähnliche negative Erfahrungen. Das offensichtliche Desinteresse der Masse der Mitglieder sollte jedoch nicht zu nachlassendem Engagement der aktiven Minderheit führen.

Nach Begrüßung und Eröffnung der Versammlung gedachten wir schwei-

gend unserer verstorbenen Mitglieder **Dr. Otto Faßdorf** und **Georg Wengeler** sowie unserer ehemaligen Lehrer **Dr. Eva Schwarz** und **Dr. Gustav Heuser**. Wir werden sie in Erinnerung behalten.

In seinem Jahresbericht ließ der Vorsitzende noch einmal folgende Ereignisse Revue passieren: die Verabschiedung des Abiturjahrgangs 2001, inzwischen der mitgliederstärkste Jahrgang der Ehemaligen-Vereinigung, die Herbstfahrt nach Hann. Münden und in den Reinhardswald, das traditionelle Weinachtsbaumschlagen am Wollenberg und den Filmabend bei der Familie Zuppelli. Den Rechenschaftsbericht des Kassenwartes übernahm wegen krankheitsbedingter Abwesenheit Wilfried Dörres **Herrmann Holzfuß** als Kassenprüfer. Einem Bestand von **DM 9.946,20** am 01.01.01 standen am 31.12.01 **DM 12.777,57** gegenüber, somit ein **Plus von DM 2.831,37**.



Das Plenum der diesjährigen Jahreshauptversammlung im „Alten Ritter“.

Die **Ausgaben** des Vereinsjahres 2001 verteilten sich wie folgt:

- DM 3.280,50 für Zeitung und Porto,
- DM 1.230,00 für die Herbstfahrt,
- DM 889,65 HoBo-Veranstaltung,
- DM 800,00 Jahreshauptversammlung
- DM 180,00 Anzeige in Abi-Zeitung.

Der Kassenprüfer bescheinigte dem Kassenwart einmal mehr eine ordnungsgemäße und nachprüfbare Kassensführung.

### Inhaltsverzeichnis

Jörg Grunwaldt's Rauch-Zeichen .....	1
Nachruf auf Wilfried Dörr .....	2
Lehrer-Portrait Prof. Adolf Schröter .....	3
Impressum .....	3
Termine .....	3
Leserbriefe .....	4
Klassenfotos .....	4
Neue Mitglieder .....	4

**Manfred Günther** übernahm nun die Rolle des Wahlleiters und bat um Entlastung des Vorstandes. Die erfolgte einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder.

Vor Beginn des eigentlichen Wahlgangs teilte Jörg Grunwaldt der Versammlung mit, dass er letztmalig kandidiere. Mit 60 Jahren und nach 10 Jahren als Vorsitzender sei es 2003 an der Zeit, das Amt in jüngere Hände zu ge-

ben. Bei einer Mitgliedschaft, die sich zwischen 20 und 90 Lebensjahren bewege, solle der Vorsitzende in etwa aus der Mitte kommen. Nur durch eine Regeneration im Vorstand sei zu erreichen, dass neue Ideen einfließen und alle Mitglieder gleichermaßen angesprochen werden. Auch Hans Paul Mardorf erklärte, sich aus Altersgründen letztmalig zur Verfügung zu stellen. Wilfried Dörr hatte aus dem Krankenhaus signalisiert, dass er noch für eine Wahlperiode antreten werde.

Somit stand der Wiederwahl des alten Vorstandes en bloc nichts mehr im Wege:

**Jörg Grunwaldt** als Vorsitzender, **Michael Mette** als Schriftführer, **Wilfried Dörr** als Kassenwart und **Hans Paul Mardorf, Tina Scherer, Jenny Stilgebauer, Rolf Zuppelli** als Beisitzer.

**Hermann Holzfuß** und **Christian Kempf** wurden zu Kassenprüfern gewählt.

Für das kommende Vereinsjahr wurden bereits folgende **Vorhaben** festgelegt:

1. Am Samstag, **15.06.02**, unternimmt die Vereinigung eine **Kanufahrt auf der Lahn**. Zur Einweisung in die Boote, das Zubehör und vor allem das Rettungsgerät treffen wir uns **um 09.30 Uhr am Bürgerhaus in Roth**. Dort können auch die Fahrzeuge abgestellt werden. Gegen



10.00 Uhr werden die 3-er Kanus eingesetzt. Mit dem Strom und hoffentlich genügend und warmem Wasser unter dem Kiel geht es flussabwärts vorbei an Odenhausen bis zur **Badenburg** oberhalb von Gießen. Das sind etwa 16 Flusskilometer, also viel Zeit für eine beschauliche und vergnügliche Flussfahrt. Dennoch ist leichte und zur Not wassertaugliche Bekleidung angesagt. Wenn wir voraussichtlich um 14.00 Uhr das Ziel erreicht haben, stehen in und um die **Badenburg** Restaurationsmöglichkeiten für den kleinen und großen Hunger zur Verfügung. Um **16.00 Uhr** werden wir mit Kleinbussen und Bootsanhängern abgeholt und zurück nach Roth transportiert. Dort besteht im oder um das Bürgerhaus, direkt an der Lahn gelegen, für alle Unentwegten noch die Möglichkeiten zu einem geselligen Ausklang. Vorsicht Alkohol! Deshalb Fahrgemeinschaften bilden oder abholen lassen.

Solch ein Abenteuer und Vergnügen ist nicht ganz billig: 31,- € pro Person. Keine Panik, die Vereinigung übernimmt einen Teil der Kosten. **Ihr seid mit 15,- € dabei**. Dieser Betrag, Stichwort „**Lahntours**“, muss **bis 05.06.02** der Ehemaligen-Vereinigung **MLS, Kto. 1014095337, BLZ 533 500 00** bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf gutgeschrieben sein.

2. Die **Herbstfahrt** wird auf **Samstag, den 19. Oktober** terminiert. Zielgebiet wird diesmal die **Rhön** sein. Einzelheiten zur Fahrt werden nach Erkundung durch **Konrad Bahr**, von dem der Vorschlag kam, und **Jörg Grunwaldt** in der Ehemaligen-Zeitung 3/2002 mitgeteilt.

3. Das traditionelle **Weinachtsbaumschlagen** am Wollenberg wird am **Samstag, dem 21.12.02** stattfinden. Einzelheiten dazu in der Ehemaligen-Zeitung 4/2002.

Zur **HoBo-Veranstaltung vom 19.10.2001** führte der Vorsitzende noch einmal eine ganz persönliche Nachlese durch. Bei der durch **Michael Mette** und **40 Ehemalige** hervorragend vorbereiteten und durchgeführten Berufs- und Hochschulinformation war es am Rande zu einem Eklat zwischen einigen Schülern und dem Vorsitzenden gekommen. Wegen des Militäreinsatzes in Afghanistan – eigentlich überhaupt kein Thema dieser Veranstaltung – hatte sich politisch-ideologischer Streit entzündet. Während die Schüler kategorisch den Einsatz jeglicher militärischer Gewalt ablehnten, befürwortete der Vorsitzende ebenso vehement einen solchen Einsatz. In der Hitze des Gefechts sind wohl auf beiden Seiten Äußerungen gefallen, die so nicht im Raum stehen bleiben konnten. Bei einem klärenden Gespräch am 21.12.01 wurde einige Schärfe aus der Auseinandersetzung genommen, in der Sache jedoch beharrten beide Seiten auf ihrem Standpunkt. Man einigte sich schließlich schieffriedlich-friedlich darauf, dass bei der Verabschiedung des **Abi-Jahrgangs 2002** nicht der Vorsitzende, sondern ein Vertreter das Grußwort der Ehemaligen-Vereinigung sprechen sollte. So würde vermieden, weiteres Öl in das Feuer zu gießen. Letztendlich kommt es nicht darauf an, wer von uns, sondern dass die Vereinigung zu Wort kommt.

Im Vorstand haben wir deshalb beschlossen, dass **Michael Mette** für die Vereinigung sprechen soll. Er hat sich durch seine engagierte und ausgeglichene Moderation der **HoBo-Veranstaltung** bei allen Beteiligten hohes Ansehen erworben.

Wegen des insgesamt positiven Echos wird auch dieses Jahr, nämlich am **18.10.02**, eine Hochschul- und Berufsorientierung von den Ehemaligen für den **Abi-Jahrgang 2003** angeboten.

Nach Einführung des **EURO** war es höchste Zeit, den Mitgliedsbeitrag definitiv festzusetzen. Die hierzu eingebrachten Vorschläge bewegten sich zwischen **12,-** und **15,- EURO**. Mit **13 Stimmen** erhielt Dr. Peter Mühlhausen mit seiner Begründung, **12,50 EURO** als Mitgliedsbeitrag fortan zu erheben, den Zuschlag. Die Kassenslage der Vereinigung erfordere keine Anhebung und somit könne ein Signal gegen den heimlichen **TEURO** gesetzt werden. Das war trefflich und überzeugend!

Mittlerweile war es **21.00 Uhr** geworden, und das bestellte Essen ließ sich nicht länger hinhalten. Gesprächsstoff gab es zur Genüge, und so wurde unter „**Verschiedenes**“ noch einmal über die „**Ritterrunde**“, bzw. den „**MLS-Stammtisch**“ diskutiert – zum wievielten Mal eigentlich? Für beide Lokalitäten gab es ebenso hitzigen Zu- wie Widerspruch. In einer – zugegeben – Überumpelungs-Abstimmung obsiegten die **Alten-Ritter-Leute**.

Das führte genau einen Monat später zum großen Bier-Schisma. An jenem denkwürdigen dritten Freitag im April folgten acht Ehemalige dem Internet-Aufruf des Schriftführers und kamen ins **SORAT-Hotel**. Zehn Ehemalige ließen sich von einer **OP-Anzeige**, die der Vorsitzende perfide lanciert hatte, in den **Alten Ritter** locken. So hockte man – **Luftlinie 500 Meter** getrennt – beisammen, entrüstete sich über das gleiche Thema und saß einen Nervenkrieg aus. Schließlich gaben die Klügeren nach, und die **SORAT-ler** wechselten zähneknirschend in den **Alten Ritter**. Dort kam es zum **Show-Down**. Zwar flogen keine Biergläser, wohl aber deftige **Verbal-Injurien** hin und her. Der zunehmende **Bier-Konsum** tat ein Übriges.

Plötzlich fragte ein völlig Unbeteiligter nach dem Grund des Streitigen, verstand die ganze Aufregung überhaupt nicht und beruhigte die Gemüter mit einer noblen Geste, indem er ein **Runde „Ramazotti“** spendierte. Warum könne man sich nicht an einem ganz anderen Ort zum Biertrinken treffen? In **Marburg** habe es daran doch keine Not. Trotz verhärteter Fronten und fortgeschrittener Zeit leuchtete das ein. Und auch ein Vorschlag war schnell gemacht: das **Alte Brauhaus**. Mit diesem traditionsreichen Ort konnten sich alle identifizieren. Er lag für viele von uns am Schulweg, und wurde von manchen **Klassen** – so auch von uns ab **Untersekunda** – als **Stammlokal** betrachtet.

Das heißt, der nächste **Stammtisch** wird am **Freitag, dem 17. Mai ab 19.00 Uhr im Alten Brauhaus** am **Rudolphsplatz** stattfinden. Für uns wird das **Nebenzimmer links** reserviert. Das verlangt, dass mindestens **zehn Teilnehmer** erscheinen, um die Reservierung zu rechtfertigen. Ich freue mich auf eine fröhliche, entspannte **Runde!**

## Nachruf.

Kurz nach Fertigstellung meines Entwurfs der „**Rauchzeichen**“ traf mich eine Nachricht wie ein Keulenschlag: **Wilfried Dörr, unser Kassenwart, ist am 29. April verstorben!**

Bei unserer letzten Vorstandssitzung am **18.04.02** war er nach schwerer Erkrankung und langem Klinikaufenthalt erstmals wieder zugegen. Chemotherapie und Bestrahlung waren anscheinend erfolgreich gewesen, keine Metastasen, der (Kehlkopf-) Krebs schien besiegt. Willi, zwar noch geschwächt, aber voller Zuversicht, war auf einem guten Weg. Es schien nur eine Frage der Zeit und der Schonung, bis er wieder ganz der alte sein würde – ein Kerl wie ein Baum.

Eine lächerliche Erkältung, danach Atembeschwerden, vielleicht eine Lungenembolie führten an diesem verhängnisvollen Wochenende zur Notaufnahme bei Nacht in einer Klinik und am frühen Vormittag dann zum abrupten **Herz-/Kreislaufversagen**. Unfassbar und unumkehrbar – kurz vor seinem **63. Geburtstag**.

Wir haben mit **Wilfried Dörr** einen Menschen verloren, der Jahrzehnte lang für die Vereinigung an wichtiger Stelle Verantwortung getragen hat. Er stand für **Zuverlässigkeit** und **Kontinuität** wie kein anderer. Stets hat er seine Person bescheiden hinter die Sache gestellt, sein Wort hatte Gewicht und auf sein lebenserfahrenes Urteil konnten wir uns verlassen.

Mit Umsicht leitete er ein traditionsreiches **Marburger Familienunternehmen** – das „**Kurhessische Plakat-Institut**“ – auch durch schwieriges Fahrwasser. Er wird die Früchte seiner Arbeit nicht mehr ernten dürfen. Die historische „**Sandmühle**“ an der **Zwester Ohm** hatte er zusammen mit seiner Frau **Ines** unter großem Aufwand und mit viel **Herzblut** restauriert und zu einem **Kleinod** verwandelt.

Im Sport war **Wilfried** ein **Allround-Talent**: Schwimmen und Wasserball, Hockey und Tennis betrieb er wettkampfmäßig und erfolgreich. **Fußball** blieb bis zuletzt sein Hobby in der **AH-Mannschaft** von **Hachborn**. **Höflichkeit** und **Freundlichkeit** machten den Umgang mit ihm angenehm. **Tadellose Manieren** und ein gepflegtes Äußeres rundeten seine auffallend gute Erscheinung ab. Ich wüsste keinen Menschen, den er sich zum **Feind** gemacht hätte.

Mit ihm verliere ich einen guten **Klassenkameraden** und einen **Freund**, den ich sehr vermissen werde. Alle, die ihn kannten, werden ihn in guter Erinnerung behalten. Die Vereinigung wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen, die sich in aller Stille, so wie er es gewünscht hätte, von ihm verabschieden. Wir wünschen seiner tapferen und tatkräftigen Tochter **Carola** Erfolg bei der Fortführung des väterlichen Unternehmens. Der kleine Enkel, den er so abgöttisch liebte, wird das Fortbleiben des Großvaters erst viel später begreifen, so lange aber **Trost** für die Familie sein.

Ihr/ Euer

*Jörg Grunwaldt*

Jörg Grunwaldt, Vorsitzender



# Lehrer PORTRAIT

Diesmal habe ich aus einem alten Jahrbuch unserer Schule (dem von 1968/69) einen Text von Lisel Hoffmeister (ihres Zeichens ebenfalls liebte Kunsterziehern an der MLS, die erst vor zwei Jahren verstorben ist) ausgesucht, den Sie anlässlich der Pensionierung eines ihrer Kollegen vorgetragen hat.

## Prof. Adolf „Kunst“ Schröter

Professor Adolf Schröter hat seinen Zeichensaal verlassen. Die letzten Rauchwölken seiner Pfeife haben sich verzogen. Der Ytonaschenbecher, ein Nebenprodukt aus Werkstoffabfall, ist als Requisite verschwunden. Es fehlen uns auch im Lehrerzimmer die im Garten frisch geschnittenen Blütenzweige, die Herr Schröter in Begeisterung für ihre Formen in den provisorischen Vasen unseres Schulalltages aufstellte.

Herr Schröter hat das Alter von 65 Jahren erreicht, seine Dienstzeit ist damit zu Ende. Im Einklang mit seinen persönlichen Wünschen für die

Zukunft ist der Abschluß seiner Kunsterziehtätigkeit vollzogen. Wir haben ihn und vier andere ausscheidende Kollegen in einer harmonischen kleinen Feier in der Dammühle verabschiedet.

Herr Schröter wurde am 9.1.1904 in Frankfurt an der Oder geboren und verlebte dort Kindheit und Jugendzeit. Viele Aquarelle und Temperabilder seiner Zeichenmappe schildern die Schönheit dieser Oderlandschaft: Nebelstimmungen im Flußtal, Morgendunst, Überschwemmungen, Schneebilder vor der Natur gemalt, verraten seine Liebe zu dieser verlorenen Heimat.

Nach seiner Schulzeit wurde Herr Schröter zuerst in vierjähriger Lehre Lithograph, anschließend Student auf der Hochschule für bildende Kunst in Weimar. Die Abschlußprüfung führte ihn zunächst noch nicht zur Schule. Er wollte sich frei von akademischer Beeinflussung weiterbilden und zu sich selber finden. Mit Rucksack, Zeichengerät und Fotoapparat wanderte er durch Norwegen und nach kurzer Pause durch Island.

Allein in der großartigen rauen Natur der Küste und im Innern des Landes fand er Motive, die ihm in Fülle Anregungen zum Zeichnen und Malen boten. Die Einsamkeit zog ihn in ihren Bann. Freilebende Ponys und die Bauern einsam gelegener Gehöfte waren die letzten Lebewesen, die ihm begegneten, ehe er das Wagnis des Alleingangs durch die Askia, „das Ruhebett der Asche“ unternahm. In dieser weiträumigen Öde mit vulkanischer schwarzer Pulvererde, in der Flüsse verschwinden, gibt es kein Leben und keinen Weg. Die damals ertragenen Entbehrungen verblissen in der Erinnerung gegenüber dem inneren Gewinn und den Bildern, die er mitbrachte. Seither geht er mit dem Wunsch um, Island und einige alte von damals befreundete Menschen noch einmal wiederzusehen.

Zurückgekehrt zögerte Herr Schröter, sich im Schuldienst fest zu binden. Er unterrichtete nur zeitweise. Die Existenz als freier Maler und Graphiker, vornehmlich als Portraitist in seinem im Wald gelegenen Atelier brachten ihm Befriedigung und Erfolge. Er heiratete eine Landsmännin, wurde zunächst kommissarischer, später hauptamtlicher Professor für Kunsterziehung an der Hochschule für Lehrerbildung in Frankfurt an der Oder. Seine ersten Kinder waren geboren, als für Herrn Schröter der Kriegsdienst als Luftwaffenpionier im Katastropheneinsatz begann.

Der Fronteinsatz in Schlesien und Böhmen führten ihn im Mai 1945 in feindliche Gefangenschaft. Später daraus befreit, fand er seine Familie in der Heimat wieder, mußte aber bald darauf mit ihr über die grüne Grenze vor den Russen fliehen. Es fügte sich, daß er in Marburg Unterkunft fand. Um den Kindern eine neue Heimat zu geben, beschloß er, hier zu bleiben.

1956 bot ihm Herr Dr. Dickmann die Stelle eines Kunsterziehers an der Martin-Luther-Schule an. Er sagte zu und verzichtete auf eine Rückkehr zur Hochschule. 13 Jahre war Herr Schröter im Kollegium unserer Schule. Früh schon baute er sich ein Haus nach eigenem Entwurf und mit eigenem Einsatz, für sich und seine Familie zugeschnitten. Ein Garten entstand daneben, der neben heimischen die von Reisen mitgebrachten Wildpflanzen wurzeln ließ. Man kann eine Orchideenecke am Teich bewundern und den Hibiskus mit den violetten Blüten.

Nach einigen Jahren. sorgenfreien Lebens wurde die Familie durch den Tod von Frau Schröter erschüttert. Sie starb unerwartet nach einem Skiunfall. Für die jüngsten seiner sieben Kinder mußte der Vater nun auch die Mutter ersetzen. Er hat mit großem Verantwortungsgefühl und Liebe diese Pflichten jahrelang erfüllt. Inzwischen hat er die Freude zu sehen, daß sich alle seine Kinder im Leben bewähren – als Architekt, als Kunsterzieher, als Ingenieur, die Töchter in weiblichen Berufen. Bis auf den jüngsten Sohn sind sie verheiratet und verleihen Herrn Schröter Großvaterwürde.

Nach seinen eigenen Worten ist Herr Schröter kein „Avangardist“, mehr Pragmatiker als Theoretiker. Er entstammt einer Handwerkerfamilie und hat aus dieser Tradition heraus die Betonung auf die handwerkliche Grundlage alles künstlerischen Tuns gelegt. So lag ihm als Kunsterzieher der Werkunterricht besonders am Herzen. Geglückte Tonfiguren seiner Schüler konnten sein Entzücken wachrufen. „Das ist richtiges, echtes Mittelalter“, höre ich ihn noch sagen beim Vorzeigen kleiner gebrannter Tonfiguren. Es ist in der Schule noch die Erinnerung lebendig an Sommerfeste in der Dammühle, die Herr Schröter durch seine mit Schülern gearbeiteten volkstümlichen Spielutensilien bereicherte. Den großen hölzernen Adler, der bei geglückten Schüssen seine Federn einzeln verlor, Puppenspiele, Wurfziele in großer Vielfalt. Ins Eingehen auf kindliche Wünsche zeigte sich hier wie auch im Schulunterricht die herzliche Verbindung, in der der „Professor“ zu seinen Schülern stand. Im Zeichensaal wurden Wikingerboote gebaut, Rindenschiffchen und Plastiken, die eine vorgefundene Naturfarbe ausdeutete. Die künstlerischen Techniken des Drucks beherrschte Herr Schröter vollkommen. Er konnte die älteren Schüler auf diesem Gebiet fördern und ihr Verständnis für Graphik wecken. Ich selbst habe manchen guten Rat und Hinweis erhalten. Seine Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft hat den guten kollegialen Geist geschaffen, der zwischen unseren beiden Zeichensälen wehte.

Herr Schröter will weiterarbeiten und malen. Gegenüber der bisherigen

# TERMINE

## Freitag, den 17.05.02

19.00 h: **MLS-Stammtisch**  
Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

## Samstag, den 15.06.02

09.30 h: Treffpunkt am Bürgerhaus in Roth, **Kanufahrt** über Odenhausen zur Badenburg, dort ca. 2 Stunden gemütliches Beisammensein und gegen 16.00 Uhr Rücktransport nach Roth.

## Freitag, den 21.06.02

19.00 h: **MLS-Stammtisch**  
Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

## Freitag, den 16.08.02

19.00 h: **MLS-Stammtisch**  
Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

## Freitag, den 20.09.02

19.00 h: **MLS-Stammtisch**  
Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

## Freitag, den 18.10.02

14-17 h: **HoBo-Nachmittag**  
Zur ersten Wiederholung des im vergangenen Jahr überwiegend positiv beurteilten HoBo-Beratungsnachmittags der aktuellen Oberstufenschüler durch beruflich qualifizierte Ehemalige möchten wir heute schon einladen. Die genauen Modalitäten geben wir noch rechtzeitig bekannt.

## Freitag, den 18.10.02

19.00 h: **MLS-Stammtisch**  
Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

## Samstag, den 19.10.02

**Herbstfahrt**  
Zielgebiet wird diesmal die Rhön sein. Einzelheiten werden zur Zeit noch von Konrad Bahr und Jörg Grunwaldt erkundet und hier veröffentlicht, sobald sie feststehen.

## Freitag, den 15.11.02

19.00 h: **MLS-Stammtisch**  
Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

## Freitag, den 20.12.02

19.00 h: **MLS-Stammtisch**  
Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

## Samstag, den 21.12.02

**Weihnachtsbaumschlagen**  
am Wollenberg, Einzelheiten gebe ich voraussichtlich in der Ausgabe 4/2002 dieser Zeitung bekannt.

zeichnerischen Konzeption seiner Bilder hat er wie er berichtet, neuerlich eine besondere Beziehung zur Farbe bekommen.

Für alle seine Vorhaben in der Zukunft wünschen wir ihm guten Erfolg. Lisel Hoffmeister

**Nachtrag:** Prof. Adolf Schröter ist am 18. Oktober 1997 verstorben.

## Impressum

### Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Realgymnasialisten, Oberrealschüler und Martin-Luther-Schüler, vertreten durch ihren Vorsitzenden Jörg Grunwaldt, Stadtwaldstr. 22, 35037 Marburg, Tel. (06421) 34978, Fax (06421) 36626.

### Chefredaktion und Gestaltung:

C. Michael Mette, Henstedt-Ulzburg

### Redaktion:

Patricia Piring (Abi 1996),  
E-Mail: ppiring@uni.de

Hier hätten wir gerne noch ein paar Mitstreiter – wer Interesse oder auch Themen hat, nehme bitte Kontakt mit der Redaktion auf!

### Redaktionsanschrift:

C. Michael Mette, Gräflingsberg 36,  
24558 Henstedt-Ulzburg, Tel. (04193)  
89 25 80, Fax 89 25 81, E-Mail:  
ehemalige@mls-marburg.de

### Erscheinungsweise:

4 x im Jahr  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, oder jegliche Form der Vervielfältigung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

### Bankverbindung:

Ehemaligen-Vereinigung MLS,  
Sparkasse Marburg-Biedenkopf,  
BLZ 533 500 00, Kto. 1014095337

# Leserbriefe

Ein Brief, den unser Mitglied Herbert Gassen zum Thema „PISA-Studie“ geschrieben und den ich hier in der letzten Ausgabe veröffentlicht hatte, hat eine sehr engagierte Antwort von Albert Stein (Abi 1963) bekommen. Leider konnte ich ihm bisher nicht direkt darauf antworten, (ich bitte um Entschuldigung, lieber Herr Stein!) möchte aber hier seinem Vorschlag im letzten Absatz des Schreibens ausdrücklich zustimmen. Wer also noch etwas zum Thema beizutragen hat, lasse sich bitte keinesfalls bremsen.

Fast wäre sogar noch eine zweite Reaktion auf den genannten Brief hier eingetroffen, doch leider begnügten sich die Leser – nach meinem Dafürhalten scheint es sich dabei um aktuelle Schüler der MLS gehandelt zu haben – mit einem kräftigen Filzler, mit dem sie in der in der Schule aushängenden Ausgabe unserer Zeitung die Ihnen genehmen oder auch unangenehmen Stellen markierten.

Ich find's toll, daß sich Schüler mit der Zeitung der Ehemaligen beschäftigen! Noch toller allerdings hätte ich es gefunden, hätten sie sich wirklich die Mühe gemacht und uns ihre Meinung zu dem Leserbrief schriftlich zukommen lassen. Es wäre mir eine Freude gewesen, sie hier zu veröffentlichen. Nun, aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben.

Hier also erst mal die Antwort von:

## Albert Stein

Hochstr. 17, 36129 Gersfeld/Rhön  
Tel. 06654-1234, (Abi-Jahrgang 1963)

An die Redaktion der Ehemaligenvereinigung der MLS Marburg, Herrn Michael Mette

## Betr. Mitteilungsblatt 1/2002, Leserbrief des Herbert Gassen

Sehr geehrter Herr Mette, der Abdruck des Pamphlets von Herrn Gassen über den Bildungsnotstand in Deutschland hat mich betroffen gemacht. Dies kann nicht unwidersprochen bleiben. Inhaltlich möchte ich mit Herrn Gassen an dieser Stelle auch gar nicht zu streiten anfangen. Aber folgendes möchte ich doch darauf antworten und bitte Sie um angemessene Übernahme in die nächste Mitteilung.

Erstens ist genannter Artikel polemisch, unsachlich (bildungsfeindlich!), parteipolitisch und ausländerfeindlich. Zweitens ist unsere Bundesregierung demokratisch gewählt und wir befinden uns in Deutschland nicht unter einer „rot-grünen Knute“.

Drittens ist die Behauptung, dass niemand ein Interesse an einer Lösung des

Problems hätte, absurd und eine Beleidigung aller, die über die Pisa-Studie ernsthaft erschrocken sind und über notwendige Folgen daraus nachsinnen und daran arbeiten wollen.

Ferner möchte ich Herrn Gassen daran erinnern, dass Hessens Bildungspolitik, um in seinem Sprachgebrauch zu bleiben, zur Zeit der „gelb-schwarzen Knute“ ausgeliefert ist.

Dies als Reaktion auf den abgedruckten Leserbrief, nicht von einem „konservativchristlichen“ Ehemaligen, sondern von einem solchen, der lange Jahre aktiv in seiner Kirche in vielen Gremien ehrenamtlich mitgearbeitet hat, die Schule mit all ihren Problemen von innen kennt, und der diesen Rundumschlag eines „Christ“-Demokraten als unwürdig, unangemessen und nicht hilfreich zur Lösung der Probleme ansieht.

Dies ist meine erste direkte Kontaktaufnahme mit meiner Ehemaligenvereinigung. Ich habe bisher „nur“ immer mit großem Interesse die Mitteilungen gelesen. Eine inhaltlich sachliche Diskussion dieses und anderer Probleme hielt ich in „unserem“ Blatt und für uns als Ehemalige der MLS angemessener.

Mit herzlichen Grüßen  
(Albert Stein)

Per E-Mail bekam ich Mitte April folgende Frage von Carsten Schewe:

From: „Carsten Schewe“ <fohle@gmx.de>  
To: ehemalige@mls-marburg.de  
Subject: Re: MLS-Stammtisch  
Date: Mon., 15. Apr 2002

Lieber Michael Mette, vielen Dank für die Einladung zum Stammtisch am kommenden Freitag. Leider kann ich nicht anwesend sein.

Durch die Einladung bin ich dazu animiert worden, mal wieder die Seiten des Ehemaligenvereins zu besuchen. Dabei suchte ich Photos von der letzten Herbstfahrt. Leider war meine Suche nicht von Erfolg gekrönt. Ist es möglich die Bilder irgendwann zu sehen, ob im Internet oder bei einer der nächsten Veranstaltungen?

Ansonsten gefällt mir die Neugestaltung der Seiten sehr gut. Mit freundlichen Grüßen  
Carsten Schewe

Hallo Carsten (und alle anderen, die Zugang zum Internet haben), vor ein paar Tagen habe ich es endlich geschafft, die 60 Fotos von der letzten Herbstfahrt ins Netz zu stellen. Die Adresse, unter der sie in Form einer Dia-Show zu betrachten sind, lautet:

<http://www.mls-marburg.de/ehemalige/index.html>

Von der Startseite aus handelt man sich über die Seite mit den „News“ zur ersten Übersichtsseite (es gibt zwei davon!) und von dort zu den von mir respektlos kommentierten Einzelphotos.

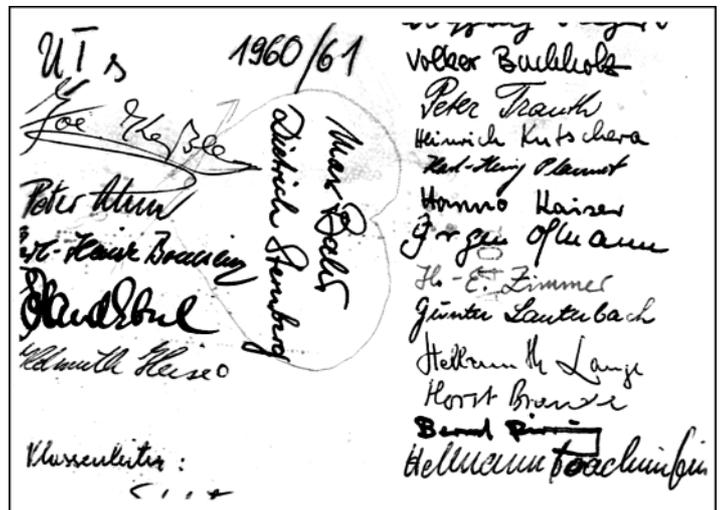
Wer zukünftig automatisch über Aktualisierungen auf unserer Homepage benachrichtigt werden möchte, kann sich auf der „News“-Seite in die Mailingliste eintragen.

C. Michael Mette

# KLASSENFOTOS



Vorderseite des Fotos oben, Rückseite unten



Das Foto oben zeigt die UIs von 1960/61 zusammen mit ihrem Klassenlehrer, Studienrat Schlotzer. Ich fand diese Aufnahme im Archiv unserer Schule zusammen mit ein paar anderen zeitgeschichtlichen Dokumenten. Auf dem Umschlag stand: „Duplikate der Beigaben für den Grundstein des naturwissenschaftlichen Anbaus“ (der 1962 eingeweiht wurde). Die zweite Abbildung oben zeigt die Rückseite des Klassenfotos. Leider sind einige Unterschriften nicht ganz zu lesen oder sogar abgeschnitten.

Nach meinen Unterlagen waren in dieser Klasse, als sie 1962 das Abi gemacht hat: Peter Ahne, Max Bahr, Karl-Heinz Boucsein, Volker Buchholz, Roland Eberl, Hanno Kaiser, Heinrich Kutschera, Hellmuth Lange, Günther Lauterbach, Eckhard Öhring, Dr. Bernd Pirrung, Dr. Wolfgang Siegert, Dietrich Sternberg, Peter Trauth, Johannes Ziegler, Hans-Erhard Zimmer und als Klassenlehrer StR. Stefan Schlotzer.

Mich würde nun interessieren, welcher Schüler zwar auf dem Foto, nicht aber in meiner Datenbank steht (auf dem Foto sind 20 Schüler und ein Lehrer, meine Liste besteht aus 16 Namen) und wer wo steht. Wer mir dabei helfen kann, sei hiermit ausdrücklich dazu ermuntert. Über die Ergebnisse meiner Recherchen werde ich später wieder berichten.

C. Michael Mette

## NEUE MITGLIEDER

Böttcher, Dipl.-Ing. Marc (Abi 1994) • Heinrich-Fuhr-Str. 47 a • 64287 Darmstadt  
Grebe, Anja (Abi 1991) • Kupferkammerweg 98 • 61440 Oberursel  
Karos, Dr. Marvin (Abi 1989) • Fröbelstr. 2 • 67433 Neustadt

Erfasster Zeitraum: 10.02. - 08.05.2002